

TERMINVORSCHAU

BÜHNE

ASCHAFFENBURG

Erthal-Theater: Donnerstag, 15. Februar, Samstag, 17. Februar, Samstag, 3. März, Donnerstag, 8. März, Freitag, 9. März, Samstag, 17. März, Samstag, 24. März 20 Uhr Reigen

Stadttheater: Donnerstag, 15. Februar, 19.30 Uhr Der Gott des Gemetzels

Stadthalle: Freitag, 16. Februar, 19.30 Uhr, Samstag, 17. Februar, 15 Uhr Der Bettelstudent

Stadthalle: Der Bettelstudent

Stadttheater: Samstag, 17. Februar, 19.30 Uhr Geächtet

Stadthalle: Dienstag, 20. Februar, 20 Uhr SIXX PAXX »sexy Circus«

Stadthalle: Mittwoch, 21. Februar, 20 Uhr Die Nacht der Musicals

Erthal-Theater: Freitag, 23. Februar, Dienstag, 6. März, Freitag, 16. März, Freitag, 16. März 20 Uhr Honig im Kopf

Erthal-Theater: Samstag, 24. Februar, 20 Uhr Die Mausefalle

Frankenstolz-Arena: Samstag, 24. Februar, 19 Uhr, Sonntag, 25. Februar, 18 Uhr Bülent Ceylan, »Lassmalache«

Erthal-Theater: Freitag, 2. März, 20 Uhr Nilpferd in Burgunder – oder: Loriots heile Welt

Frankenstolz-Arena: Samstag, 3. März, 20 Uhr Michl Müller, »Müller...nicht Shakespeare!« (Kabarett)

Stadthalle: Samstag, 3. März, 15.30 Uhr Cinderella – Das märchenhafte Popmusical

Hofgarten-Kabarett: Sonntag, 4. März, 20 Uhr Christin Henkel & die Band ohne Haare: Juhu, berühmt! Ach nee, doch nicht!

Stadthalle: Sonntag, 4. März, 19 Uhr Faisal Kawusi »Glaub nicht alles, was du denkst«

Stadthalle: Mittwoch, 7. März, 20 Uhr »Night of the Dance« (Tanz-Revue)

Erthal-Theater: Samstag, 10. März, Donnerstag, 22. März 20 Uhr Die 39 Stufen

Frankenstolz-Arena: Samstag, 10. März, 20 Uhr Luke Mockridge, »Lucky Man« (Comedy)

Hofgarten-Kabarett: Sonntag, 11. März, 18 und 20 Uhr Olaf Bossi: Harmoniesüchtig

Stadthalle: Sonntag, 11. März, 18 Uhr Sebastian Reich & Amanda, »Glückskeks« (Bauchredner-Comedy)

Erthal-Theater: Dienstag, 13. März, 20 Uhr »Nathan der Weise«

Stadthalle: Mittwoch, 14. März, 20 Uhr Grease – das Musical

Erthal-Theater: Donnerstag, 15. März, 20 Uhr Licht aus, Vorhang zu!

Hofgarten-Kabarett: Donnerstag, 15. März, 20 Uhr Constanze Lindner: Jetzt erst mal für immer

Erthal-Theater: Sonntag, 18. März, 20 Uhr Die Mausefalle

Erthal-Theater: Dienstag, 20. März, 20 Uhr Faust

Frankenstolz-Arena: Samstag, 24. März, 19 Uhr, Sonntag, 25. März, 14 Uhr Ehrlich Brothers: »Faszination« (Magier-Show)

FRANKFURT

Jahrhunderthalle: Freitag, 9. Februar, 20 Uhr Bodo Wartke, »Was, wenn doch?« (Kabarett)

Jahrhunderthalle: Samstag, 10. Februar, 20 Uhr Thomas Hermanns, »Boybands Forever« (Die Show mit den Hits der größten Boygroups aller Zeiten!)

Jahrhunderthalle: Dienstag, 13. Februar, 20 Uhr Russisches Nationalballett Moskau, »Schwanensee« (Ballett)

Jahrhunderthalle: Donnerstag, 15. Februar, 20 Uhr Christoph Reuter, »Doppelstunde Musik« (Kabarett)

Jahrhunderthalle: Freitag, 16. Februar, Samstag, 17. Februar 20 Uhr Hans Klok (Zauberkünstler)

Jahrhunderthalle: Dienstag, 20. Februar, 20 Uhr »Phantom der Oper«, (Originalproduktion von Arndt Gerber und Paul Wilhelm)

Jahrhunderthalle: Mittwoch, 21. Februar, 20 Uhr Maxis Comedy Mix am Mittwoch

Jahrhunderthalle: Donnerstag, 1. März, 20 Uhr Michl Müller, »Müller... nicht Shakespeare!« (Comedy)

Jahrhunderthalle: Donnerstag, 1. März, 20 Uhr Sandsation – In 80 Bildern um die Welt (Sandmalerei)

Jahrhunderthalle: Freitag, 2. März, 20 Uhr Mirja Regensburg, »Mädelsabend« (Comedy)

Jahrhunderthalle: Samstag, 3. März, Sonntag, 4. März, 20 Uhr Michael Flatley's »Lord Of The Dance« – Dangerous Games (Tanzshow)

Die Käs: Mittwoch, 7. März, 20 Uhr Stephan Lucas, »Der Anwalt – Garantiert nicht strafbar« (Kabarett)



Mehr Infos und Veranstaltungen unter www.main-echo.de/veranstaltungen. Tickets unter tickets.main-echo.de.



Klinikum verabschiedet mit Chefarzt Ebeling »eine große Persönlichkeit«

ASCHAFFENBURG. Im Klinikum Aschaffenburg-Alzenau endet eine medizinische Ära: Am Donnerstagabend haben Oberbürgermeister Klaus Herzog (ganz links), Landrat Ulrich Reuter (ganz rechts) und Geschäftsführerin Katrin Reiser den langjährigen Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin, Bernd Ebeling, offiziell in den Ruhestand geleitet. »Sie haben das Klinikum maßgeblich geprägt«, sagte Geschäftsführerin Katrin Reiser in ihrer launigen Würdigung beim offiziellen Abschiedsempfang mit mehr als 100 Gästen. Das Klinikum verliere »eine große Persönlichkeit«, das hinterlasse immer ein Gefühl von Wehmut.

Besonders habe sie die »Kompromisslosigkeit in Sachen medizinischer Qualität« zu schätzen gelernt, sagte Reiser. Außerdem sei Ebeling ein »Entwicklungsmotor für Veränderungen im Klinikum« gewesen. Beeindruckt habe sie darüber hinaus das kulturelle und soziale Engagement von Bernd Ebeling.

Oberbürgermeister Herzog würdigte Ebelings Wirken als ein Gründer der Klinik für Palliativmedizin: Ein »Ort des würdevollen Abschiednehmens« sei entstanden, dies sei eine »großartige Leistung«. Landrat Reuter betonte den großen Anteil Ebelings an der medizinischen Erfolgsgeschichte der Klinikums. *msc/Foto: Schreiber*

Hilfe für Menschen ohne Perspektive

Sozialbeirat: Fünf Jahre Clearingstelle Armutsmigration – 102 Personen 2016 zurück nach Osteuropa begleitet

Von unserer Mitarbeiterin
MELANIE POLLINGER

ASCHAFFENBURG. Sieben Männer, fünf Frauen, eine davon kurz vor der Entbindung, und zwei kleine Kinder campen bei Regen und Kälte am Main und wissen nicht weiter: Der Hilferuf der Roma-Familie aus Rumänien im Aschaffenburg Diakonie-Sozialkaufhaus im November 2012 ist der Beginn der »Clearingstelle Armutsmigration«, über deren Arbeit Wolfgang Grose dem Sozialbeirat am Mittwochabend berichtet hat. Bereits im Mai dieses Jahres hatten die SPD-Fraktion im Stadtrat und das Diakonische Werk Untermain einen Bericht über Armutsmigration beantragt. Grose, Sozialpädagoge und Projektleiter der Diakonie in Aschaffenburg, nannte als erstes Ziel der Clearingstelle die humanitäre Hilfe für die mittellosen Menschen aus Südosteuropa, meist Sinti und Roma aus Rumänien, der Slowakei und vereinzelt aus Bulgarien. Die Diakonie versorge sie – in enger Kooperation mit dem Amt für soziale Leistungen der Stadt

Aschaffenburg – mit dem existenziell Notwendigen wie Essen, Kleidung, Unterkunft und Gesundheitsfürsorge. Allgemeinärzte wie Robert Löwer und mehrere Hebammen seien bei Anruf immer zur Stelle, sagte Grose. Bei der Geburt der jüngsten Klientin der Clearingstelle vor fünf Jahren »sind wir dabei gewesen«, erzählte Grose. Die bislang älteste Klientin sei 74 Jahre alt gewesen. 400 Kontakte in diesem Jahr nannte der Sozialpädagoge. 2016 habe man 102 Personen zurück in ihre südeuropäische Heimat begleitet.

Nicht leistungsberechtigt

Europäische Armutsmigranten seien hierzulande in der Regel nicht leistungsberechtigt, solange sie keiner sozialversicherungspflichtigen Arbeit nachgingen, lebten weitestgehend obdachlos und seien nicht krankenkassenversichert, sagte Grose. Die wenigsten sprächen Deutsch, vor allem viele Frauen seien Analphabeten, und ihre Kinder hätten keinen Zugang zu Bildung.

Mit Schwarzarbeit, Betteln, Diebstahl und (meist erzwunge-

ner) Prostitution werde versucht, den Lebensunterhalt für sich und die Familie zu sichern. Der extreme existenzielle Druck führe immer wieder zu aggressivem Verhalten, »auch uns gegenüber«, sagte Grose.

Kooperation mit Rumänien

Wichtig, aber sehr aufwendig ist laut Grose die Hilfe bei verloren gegangenen Ausweisdokumenten. Dafür sei eine Reise ins Herkunftsland nötig. Man arbeite gut mit dem rumänischen Konsulat in München und anderen Netzwerkpartnern zusammen, meinte der Sozialpädagoge. Die Clearingstelle organisiere die Rückreise der Armutsmigranten in ihre Heimat und begleite sie dabei. Die Kosten würden mit dem Amt für soziale Leistungen abgerechnet.

Vor dem Hintergrund der Perspektivlosigkeit in Deutschland sei die Rückreise der Menschen, »die eigentlich keiner hier haben will«, eine Option. Doch in manchen Fällen gelinge auch die Integration, sagte Grose. Mehrere Klienten hätten durch die Hilfe der Diakonie bei komplizierten Antragsverfahren und die Begleitung beim

Übergang inzwischen Arbeit und Wohnung gefunden. »Diese Integrationsperspektiven müssen wir im Blick behalten«, forderte Grose. Seiner Meinung nach muss die Zielgruppe der Armutsmigranten explizit ins Integrationsleitbild der Stadt aufgenommen werden – auch zur Sicherung des sozialen Friedens.

»Zu Hilfe verpflichtet«

SPD-Stadträtin Karin Pranghofer bedankte sich bei der Diakonie, die zur »ersten Adresse« für viele Einzelschicksale geworden sei. »Wir dürfen nicht zulassen, dass diese Menschen auf der Straße bleiben«, sagte Pranghofer. Oberbürgermeister Klaus Herzog (SPD) meinte, die »humane Stadt Aschaffenburg« sei zur humanitären Hilfe verpflichtet, auch bei der besonders schwierigen Gruppe der Sinti und Roma aus Südosteuropa.

Es sei aber ein gesamteuropäisches Thema, dieses Problem zu lösen, und Aschaffenburg könne nicht alles leisten. Herzog sagte zu, dass das Sozialamt mit Grose im Gespräch bleiben wolle, um die Clearingstelle weiterzuentwickeln.



2500 Euro für Kinderhospizdienst

ASCHAFFENBURG/DAMMBACH. Eine Spende in Höhe von 2500 Euro hat Stefan Herbeck, Geschäftsführer des gleichnamigen Dammbacher Malerbetriebs, am Donnerstag Silke Huber vom ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst (AKHD) in Aschaffenburg übergeben. »Anstelle von großen Weihnachtsgeschenken wollen wir

dort helfen, wo die Hilfe in der Region benötigt wird und auch direkt ankommt«, so Herbeck. Der AKHD wurde 2009 eröffnet und ist Anlaufstelle für Familien mit Kindern und Jugendlichen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung in und um Aschaffenburg. Er unterstützt die Familien und Angehörigen. *rah/Foto: Ralf Hettler*



Schüler spenden für Kinderheim

ASCHAFFENBURG. Eine Spende von 500 Euro konnten Schülersprecherin Melissa Schwalme und Schulleiter Peter Lutz (links) an den Leiter des städtischen Kinderheimes, Bruno Hein, übergeben. Die Brentano-Mittelschule hatte Anfang Oktober ihren zweiten Spendenlauf veranstaltet. Dabei liefen 316 Schüler für den gu-

ten Zweck 1170 Runden um den Fasanerriesee. Eltern, Freunde oder Verwandte sponserten den Einsatz. 1500 Euro wurden erlaubt. Zwei Drittel des Betrages kommen dem Förderverein der Schule zugute. Ein Drittel geht auf Wunsch der Schulgemeinschaft an das Kinderheim in Aschaffenburg. *rah/Foto: Ralf Hettler*

BÜCHER AUS DER REGION

Zwischen Liebe und Hass

ASCHAFFENBURG. »Fuck you, Love« heißt der Debütroman der 41-jährigen Aschaffenburgerin Daniela Hartig, der im November im Self-Publishing-Verlag Twentysix erschienen ist. Der Autorin gelingt auf 404 Seiten eine spannende Mixtur der Genres Liebesroman, Thriller und Jugendbuch (Young Adult): Die beiden



Buchcover.
Foto: Hasenstab

Protagonisten könnten verschiedener nicht sein.

Einmal der verwöhnte Floyd aus reichem Elternhaus, der versucht, seine innere

Leere nach dem Abitur mit rauschenden Partys, Discosuchen und schnellen Autos zu füllen, auf der anderen Seite das unnahbare Mädchen namens Storm, das an der Kinokasse arbeitet und einen verarmten Alkoholiker als Vater hat. Auf einer Party begegnen sich die beiden.

Ihre harmlose, spielerische Annäherung endet jedoch in einer Katastrophe, denn ein Mix aus Drogen und Alkohol lässt am Morgen danach in Floyd den schrecklichen Verdacht wachsen, dass er Storm in jener Nacht vergewaltigt hat. Beide tapen im Dunkeln und versuchen verzweifelt, ihre Erinnerungslücken zu schließen.

Daniela Hartig, gelernte Friseurin und Mutter von drei Kindern, ist eine spannende Story gegliedert. Die Charaktere der Protagonisten erscheinen zunächst sehr klischeehaft, doch Seite um Seite kann sich der Leser besser einfühlen in die emotionalen Höhen und Tiefen zwischen Liebe und Hass, die die beiden durchleben müssen.

Das Buch braucht sich nicht hinter anderen zeitgenössischen, in renommierten Verlagen erschienenen Jugendromanen zu verstecken. *sh*

 Daniela Hartig: **Fuck you, Love:** Twentysix 2017, 404 Seiten, ISBN: 9783740734060, 16 Euro.

VERANSTALTUNGEN

Bibelkrimidinner im Martinushaus

ASCHAFFENBURG. Ein Bibelkrimidinner zeigt das Martinushaus, Treibgasse 26, am Freitag, 12. Januar. Beginn ist um 19 Uhr. Laut Ankündigung schlüpft Burkard Vogt in die Rolle einer biblischen Figur und versucht zu klären, wer von den Mitspielern in ein Verbrechen verstrickt ist. Zum Essen gibt es ein vegetarisches Drei-Gänge-Menü. Kosten pro Person: 30 Euro. *bcf*

 Anmeldungen bis zum 8. Januar: **Tel. 06021/392100** www.martinusforum.de

Senioren feiern Advent im Marienstift

ASCHAFFENBURG. Unter dem Motto »Licht in der Dunkelheit« steht die Adventsfeier der Senioren diesen Sonntag, 17. Dezember, im Pfarrzentrum Marienstift, Webergasse 1. Beginn laut Ankündigung: 14.30 Uhr. *bcf*

Kreativer Kopfstand in der Dinglerstraße

ASCHAFFENBURG. Mit der Reihe »Kopfstand« will der Raum für kreatives Arbeiten in der Dinglerstraße 6a einen »Ort zum Reden, Schweigen, Tanzen und Malen« bieten. Für die Ausgabe am Freitag, 29. Dezember, um 19 Uhr bitten die Veranstalter ausnahmsweise um Anmeldung. *bcf*

 Im Internet unter: **www.malerei-ab.de**